

Gabriele Hußmann

Baum, Mond und leerer Spiegel

Identitätskonstruktionen in zeitgenössischen britischen Arbeiterromanen
von Frauen

Gerd Stratmann (Hg.)

HORIZONTE

Studien zu Texten und Ideen der europäischen Moderne

Band 37

Gabriele Hußmann

Baum, Mond und leerer Spiegel

**Identitätskonstruktionen
in zeitgenössischen britischen Arbeiterromanen
von Frauen**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Hußmann, Gabriele:

Baum, Mond und leerer Spiegel. Identitätskonstruktionen
in zeitgenössischen britischen Arbeiterromanen von Frauen /
Gabriele Hußmann. -

Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007
(Horizonte ; 37)
ISBN 978-3-88476-846-4

Umschlagfoto: Gabriele Hußmann

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007
ISBN 978-3-88476-846-4

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel. (0651) 41503, Fax 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

‘We aren’t essences, Vic. We aren’t unique individual essences prior to language. There is only language.’ ‘What about this?’ he says, sliding his hand between her legs. ‘Language and biology,’ she says, opening her legs wider. Of course we have bodies, physical needs and appetites [...].’

(Lodge 1988, 293)

Eines frühen Morgens sammelte Tokuzan Kräuter auf einem Hügel. Da sah er eine Hütte und ging hinein, um Reis zu erbetteln. Auf sein Klopfen hin wurde die Türe von einer alten Frau geöffnet, die sich beim Anblick der Kutte tief verbeugte. „Bitte, setzen sie sich“, sagte sie, „und ich werde ihre Schale füllen.“ Also ging Tokuzan in die Hütte, setzte sich und aß. „Was machen Sie hier?“ fragte Tokuzan, nachdem er gegessen hatte. „Ich wohne allein“, sagte die Frau, „niemand besucht mich. Ich ziehe Gemüse und verkaufe es im Dorf, um Reis zu kaufen.“ – „Wie verbringen Sie ihre Zeit, nachdem ihre Arbeit getan ist?“ erkundigte sich Tokuzan. „Ich höre den Grillen und dem Regen zu. Manchmal ist der Mond sehr schön.“ Nach einer Pause fuhr sie fort: „Darf ich Sie bitten, mich im Buddhismus zu unterrichten.“ Dann sagte Tokuzan: „Ein Mensch lehrt nicht seine Ebenbürtigen. Lehren Sie mich lieber.“ Die Furchen des Alters vertieften sich, als die Frau lächelte. „Ich habe nichts zu erzählen“, erwiderte sie, „und wie sollte ich anfangen?“ – „Bitte sprechen Sie weiter“, sagte Tokuzan. Die Frau verbeugte sich wieder, aber sie hatte immer noch keine Worte. „In meinem Kloster“, sagte Tokuzan „nennen mich 500 Mönche Meister, doch ich weiß nichts und sage ihnen nichts, denn es gibt nichts, absolut nichts. Wäre es nicht besser, in der Einsamkeit zu leben und auf die Grillen und den Regen zu lauschen?“ Die alte Frau antwortete schüchtern: „Ich züchte Gemüse, aber ich spreche nicht damit, doch ohne mich würde es die Dorfbewohner nicht ernähren und mit der Zeit zu Unkraut werden.“ Tokuzan verbeugte sich vor der Frau: „Gut gesagt, tatsächlich. Ich gehe zu meinem Kohl zurück.“

(Platov 1989, 82-85)

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	11
2	Theoretische Vorüberlegungen	13
2.1	Textkorpus	14
2.1.1	Definitorische Abgrenzung: Romane von Frauen aus der Arbeiterschicht Großbritanniens	14
2.1.2	Der zeithistorische Kontext	18
2.2	Forschungslage	22
2.2.1	Die Tradition der Literatur von Arbeiterfrauen	22
2.2.2	Die akademische Beachtung der Literatur von Arbeiterinnen	24
2.3	Theoretischer Rahmen	26
2.3.1	Konstruktivismus: Konzepte der Wahrnehmung	27
2.3.2	Fiktion und Identitätskonstruktion	33
2.3.3	Der Identitätsdiskurs: Konzepte vom Selbst	37
2.3.4	Der Prozeß der Identitätsherstellung	42
2.3.5	Theoretischer Hintergrund zu den wichtigsten Analysekatogorien	45
2.4	Fragestellung	56
3	Analyse der Romane nach Identitätsfeldern	57
3.1	Politik	57
3.2	Arbeit	60
3.2.1	Erwerbsarbeit	64
3.2.2	Hausarbeit	68
3.2.3	Weibliche gegenüber männlicher Arbeit	70
3.2.4	Arbeitslosigkeit	73
3.2.5	Kindererziehung	74
3.2.6	Funktionen von Arbeit	76
3.3	Klassenbewußtsein	79
3.3.1	Lebensumstände	80
3.3.2	Konsumstrukturen	85
3.4	Lokale Gemeinschaft: <i>Working-class Community</i>	94
3.4.1	Regionalismus und lokale Gemeinschaft	94
3.4.2	Das klassische Leben in der <i>working-class community</i>	96

3.4.3	Der Verlust der Gemeinschaft	98
3.4.4	Alternative Gemeinschaften	100
3.4.5	Ausgrenzung ethnischer Minderheiten	103
3.4.6	<i>Working-class</i> -Identität anderer Ethnien	104
3.5	Ethnizität	105
3.6	Kirche, Religion und persönliche Mythen	110
3.6.1	Organisierte Religion	111
3.6.2	Individuelle Spiritualität	112
3.7	Freizeit	117
3.7.1	Die Faktoren Zeit und Geld	117
3.7.2	Klassenspezifische Freizeitgestaltung	119
3.7.3	Freizeit und Identität	120
3.7.4	Freizeitgestaltung als Fluchtverhalten	122
3.7.5	Soziales Leben im <i>Pub</i>	124
3.7.6	Ladendiebstahl als unbewußtes Protestverhalten	124
3.8	Menschliche Beziehungen: Partnerschaft, Mutterschaft, Freundschaft	125
3.8.1	Ehe und Partnerschaft	126
3.8.2	Außereheliche Beziehungen	128
3.8.3	Autonome Lebensentwürfe	130
3.8.4	Alternative Lebensentwürfe	131
3.8.5	Kinder	133
3.8.6	Freundschaften	137
3.9	Körperwahrnehmung, Alter, Gesundheit, Sexualität	139
3.9.1	Körperwahrnehmung	139
3.9.2	Frauenkörper und Schönheitsideal	140
3.9.3	Alter	142
3.9.4	Schwangerschaft und Geburt	144
3.9.5	Sexualität	145
3.9.6	Vergewaltigung und Prostitution	152
4	Fiktionale Umsetzungen	155
4.1	Die Vermittlung der Identitätsfrage durch das Medium der Erzählstruktur	155
4.2	Identität in erzählerischen Bildern	159
4.3	Die Demontage des Identitätskonstruktes durch die Erzählweise	167
4.3.1	Labile Selbst- und Wirklichkeitswahrnehmung	168
4.3.2	Selbstzweifel der Figuren	175

5	Der Bezug zur Außenwelt: Fremdwahrnehmung und Selbstinszenierung	181
5.1	Die Unsichtbarkeit der sozial Schwachen	182
5.2	Wege aus der Identitätskrise.....	185
5.2.1	Weibliche Netzwerke und Akzeptanz der weiblichen Rolle	185
5.2.2	Fürsorge	187
5.2.3	Widerstandskraft und Überlebensfähigkeit als basaler Identitätsentwurf	187
5.2.4	Neuinszenierungen	188
6	Fazit: Repräsentationen von weiblicher <i>working-class</i> -Identität	205
6.1	Baum, Mond und leerer Spiegel als Metaphern für basale Identitätskonstruktionen	205
6.1.1	Der Baum als Bild für den Lebenskreislauf, an dem die individuelle Existenz lediglich teilhat	205
6.1.2	Der Mond als Bild für Überlebensfähigkeiten	206
6.1.3	Der leere Spiegel als Bild für mangelnde Wahrnehmung durch die anderen	206
6.2	Einflüsse der mystischen Tradition östlicher und abendländischer Identitätstheorien auf die Identitätskonstruktionen in den untersuchten Romanen	207
6.3	Weibliche Identität und sozialpsychologische Erklärungsmuster	208
6.4	Klassenzugehörigkeit und Überschreiten von Klassengrenzen	211
6.5	Ethnische Minderheiten	212
6.6	Romanstrukturen und Erzählhaltung	212
6.7	Lebensganzes und Lebensgemeinschaft der <i>Community</i>	213
6.8	Noch keine Trendwende in Sicht	213
7	Literaturverzeichnis	215
7.1	Primärliteratur	215
7.2	Sekundärliteratur	216
7.3	Internet-Quellen	223
	Anhang: Kurzbiographien der zentral behandelten Autorinnen	225